

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Juni d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten alleruntertänigsten Vortrag allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Haus-, Hof- und Staatsarchivar Ph. Dr. Artur Goldmann den kaiserlich russischen St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse und der Haus-, Hof- und Staats-Vizearchivar Ph. Dr. Roderich Goss den kaiserlich russischen Sankt Stanislaus-Orden dritter Klasse annehmen und tragen dürfen.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. August 1913 (Nr. 187) wurde die Weiterverbreitung folgender Preß-erzeugnisse verboten:

- Nr. 154 „Il Corriere Friulano“ ddo. Görz, 7. August 1913.
- Geographische Karte mit der Aufschrift: „Carta d'Italia del Touring Club italiano“, herausgegeben von E. B. Bertarelli.
- Nr. 6 „Zajmy zedniků“ vom 7. August 1913.
- Nr. 32 „Pokrokové listy“ vom 9. August 1913.
- Nr. 182 „Vorwärts“.
- Nr. 3620 „Wiek nowy“ vom 4. August 1913.
- Nr. 8454 (172) „Dito“ vom 5. August 1913.
- Nr. 29 „Lemko“ vom 26. Juli 1913.
- Nr. 27 „Napredak“ vom 1. August 1913.

Nichtamtlicher Teil.

Albanien.

Sir Edward Grey hat im englischen Unterhause mitgeteilt, daß die Botschafterkonferenz sich verlagert habe. Die Pause in den Verhandlungen wurde anberaumt, da auch die Frage der Agäischen Inseln ihre Regelung gefunden hat. Die Botschafter Frankreichs und Italiens waren von ihren Regierungen ermächtigt worden, die vom englischen Staatssekretär des Äußern vorgeschlagene Formel in der Inselfrage anzunehmen und damit entfällt die Notwendigkeit einer weiteren Beratung bis zu dem Zeitpunkte, da die verschiedenen Kommissionen für Albanien ihre Arbeiten beendet haben werden.

Sir Edward Grey hat angekündigt, daß die Botschafterkonferenz wieder zusammentreten werde, sobald dies der einstimmige Wunsch der beteiligten Regierungen

gen sein werde. Er bezeichnete die Vertagung als gerechtfertigt. Die Hauptaufgabe der Reunion war es, eine Verständigung unter den Mächten über die albanische Frage und über die Inseln im Agäischen Meere zu erzielen. Aber beide Fragen ist eine Vereinbarung erreicht worden. Die Botschafterkonferenz hat ihren Zweck erfüllt und man darf über diesen Erfolg um so größere Befriedigung empfinden, als nicht geringe Widerstände zu überwinden waren. Als Sir Edward Grey im Dezember vorigen Jahres den Zusammentritt der Konferenz ankündigte, da unterdrückte er nicht den Zweifel, ob eine Lösung aller Schwierigkeiten möglich sein werde. Nun hat die Konferenz im Wesen ihre Aufgabe beendet. Was übrig bleibt, sind Detailarbeiten, die sich glatt abwickeln dürften.

Besondere Bedeutung haben die Vereinbarungen der Botschafterkonferenz über die Schaffung des Fürstentums Albanien. Schon Ende November war in Balona und anderen albanischen Städten von einer Nationalversammlung die Unabhängigkeit Albaniens proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt worden. In einer Erklärung hat diese Regierung als einziges Ziel der albanischen Unabhängigkeitspolitik die Absicht bezeichnet, im Frieden mit allen Balkanstaaten zu leben und ein Element des Gleichgewichts zu werden. Sie hat gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen, daß die europäischen Regierungen den Tendenzen des albanischen Volkes eine wohlwollende Aufnahme bereiten und es gegen jeden Angriff auf seine nationale Existenz und gegen jede Zerstückung seines Territoriums schützen werden. Diese Erwartung hat sich nun erfüllt, das autonome Fürstentum Albanien ist zur Tatsache geworden. Leicht war dieses Resultat nicht zu erreichen. Oft und oft stockten die Verhandlungen, und man braucht nur an die Skutarifrage zu erinnern, um zu erkennen, welche bedeutende Hindernisse hier zu beseitigen waren. Aber schließlich ist erfreulicherweise doch der Standpunkt Österreich-Ungarns und Italiens durchgedrungen. Nur in den Details haben wir den Kompromissweg betreten und damit neuerlich unsere Friedensliebe, unsere stete Geneigtheit zu Entgegenkommen betätigt, wie wir ja auch von Anfang an Serbien mit der Zusicherung eines wirtschaftlichen Zuganges zur Adria einen Beweis unseres Wohlwollens gegeben haben.

Nach dem von den Großmächten gebilligten Statut wird Albanien ein erbliches, souveränes Fürstentum mit Ausschaltung jeder türkischen Oberhoheit. Der Thron wird bis zum Ende dieses Jahres besetzt werden. In der Zwischenzeit wird die Verwaltung Albaniens organisiert werden. Zu diesem Zwecke entsenden die Mächte eine Kontrollkommission, die aus einem Vertreter Albaniens und je einem Vertreter der Mächte bestehen wird. Die Kommission soll so bald wie möglich in Albanien zusammentreten und den Mächten die entsprechenden Vorschläge über die künftige Verwaltungsorganisation machen. Die Gendarmerie wird unter Befehl schwedischer Offiziere stehen. Die Mächte werden an Schweden das Ersuchen richten, einen höheren Offizier zu designieren, der die Kommission nach Albanien begleitet, damit er feststellen könne, wie viel Offiziere notwendig seien.

Auch die Südgrenze Albaniens ist schon in großen Zügen festgesetzt; die Details wird eine Kommission an Ort und Stelle auszuarbeiten haben. Besonders wichtig ist, wie das „Fremdenblatt“ ausführt, die Bestimmung, daß Albanien nach dem in Europa mehrfach vertretenen Muster neutralisiert und unter die Garantie der sechs Großmächte gestellt wird. Österreich-Ungarn und Italien sind für diese Lösung eingetreten, weil dem neuen Staate genug große und schwierige Aufgaben im Innern erwachsen werden und er deshalb von der Sorge um die Behauptung seiner staatlichen Existenz befreit werden soll.

Die internationale Sicherung der albanischen Autonomie auf Grundlage der Neutralität ist die festeste Bürgschaft dafür, daß in diesem Teil des Balkans ein dauernder Zustand geschaffen und einem Volke von glücklichen Anlagen die Möglichkeit einer entsprechenden Entwicklung gegeben wird.

Außerungen des serbischen Ministerpräsidenten.

Der Bukarester Spezialkorrespondent des „Agrarmer Tagblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pašić, der u. a. sagte: Was die Petersburger Konferenz betrifft, so wollten wir ja eigentlich gar nicht hingehen und wir willigten in den russischen Vorschlag nur deshalb ein, weil wir genau wußten, daß die Bulgaren von dieser Konferenz nichts

Feuilleton.

Franzensbader Brief.

Park und Gärten prangen im schönsten Sommerstaat. Appiges Grün und Vogelgezwitscher bewillkommen die Gäste, und himmlische Stille legt sich gleich linderndem Balsam auf die vom Großstadtlärm beleidigten Nerven. — Franzensbad ist in erfolgreichem Wettstreit mit anderen berühmten Bädern für Herz- und Nervenranke getreten. Kein ausschließliches Frauenbad mehr, wird es heute von beiden Geschlechtern gerne aufgesucht.

Wie ein schlummerndes Dornröschen ins Grüne gebettet, befriedigt es jeden Geschmack. Der Ruhebedürftige findet seinen träumerisch stillen Winkel, die Weltbame ihre unentbehrlichen Zerstreuungen. Theater, Konzerte, Partys, Reunionen, Schaulüfte zc. lösen einander ab und bieten in dieser regenreichen Zeit doppelt erwünschte Unterhaltung. Die letzte Reunion wurde mit einer Toilettenkonkurrenz verbunden, zu welcher die Kurverwaltung drei schöne Preise gestiftet hatte. Von einem eleganten Publikum besetzt, bot der große, wunderschöne Kurfaal ein glänzendes Gesellschaftsbild. Das heikle Amt der Preiszuerkennung war Damen der Gesellschaft anvertraut; auch ich gehörte den Schiedsrichterinnen an.

Den ersten Preis, eine Schmuckschatulle, erhielt eine in Jugend und Schönheit strahlende russische Tänzerin zugesprochen. Die schmiegam schlanke Erscheinung war von weicher, weißer Seide umflossen. Ein kurzes, schwarzes Spitzenüberkleid zierte den etwas gerafften Schlepprock und sandte schmale Ausläufer auf die rund bekolle-

tierte, mit weißen Perlenstickereien gepunkte Taille. Das von dunklem Haar umrahmte, süße Gesichtchen blieb unter einem weißen, rosengeschmückten Spitzenhut halb verborgen. Weiße Strümpfe und Schuhe vervollständigten die reizende Toilette. Um 11 Uhr verließ ich das reizende Fest; doch die jungen Damen, von fischen Tänzern geführt, huldigten Terpsichoren noch lange über diese sonst übliche Schlussstunde der Reunion.

Wer hier zum Kurgebrauch weilt, muß sich einer strengen Stundeneinteilung unterwerfen. Da wird der hartnäckigste Ausreißer müde! Das Tagewerk beginnt der Kurgast zeitlich morgens an einer der vielen Mineralquellen. Puh! Mit recht gemischten Gefühlen leert der Neuling das erste Glas des salzigen Wassers. Aber, man gewöhnt sich an alles, und ergibt sich schweigend darin, auch noch den erforderlichen halbstündigen Spaziergang zu machen, ehe man den ersehnten Morgentaffee schlürft. Die gute, reine Luft, die Trink- und Badekur erregen gewaltige Euphorie und halten einen den ganzen Tag in Atem.

Erwartungsvoll sah ich meinem ersten Moorbad entgegen und blickte neugierig auf den Moormann und die schwarze, dampfende Masse, welche er in einer Wanne auf Rädern in die Kabine schob. Unschlüssig stand ich davor und setzte zögernd den Fuß in das wenig appetitliche Etwas. „Powidl“, dachte ich mir, als ich mich langsam in den starren Brei vergrub. Doch, mein Widerwillen machte einem Gefühl des Wohlbehagens Platz. Der Moor trug mich gleich einem luftgefüllten Schwimmgürtel und umschmeichelte den Leib, wie ein warmes, weiches Federbett. Nur widerstrebend ließ mich das zähe Element los, und entsetzt beguckte ich meine „Reger-

gestalt“. Das ist — „der Mohr im Hemd“ — in umgekehrter Anordnung, sagte ich mir lächelnd und sprang schnell ins Reinigungsbad hinüber.

Schon heute, nach zwölftmaligem Gebrauch, erkenne ich die vortreffliche Wirkung dieser mit Recht berühmten Eisenmineralmoorbäder der ganzen Welt. Ich wundere mich, daß besonders die Bewohner unserer Alpenländer in der Kurliste gar nicht vertreten sind. Es ist ein großes Unrecht, das sie sich da durch ihr Fernbleiben selber zufügen.

Auf meiner vorjährigen Sommerreise traf ich eine Straßburgerin, welche gerade die Rückfahrt von Franzensbad angetreten hatte. Mit Begeisterung und Dankbarkeit sprach sie von den großartigen Erfolgen der Trink- und Bäderkur Franzensbads. Die 34jährige Dame erzählte mir ein Langes und Breites über mehrjährige Kuren und zwecklose ärztliche Behandlung ihrer gichtischen Zustände, bis sie ein Zufall die Broschüre eines Berliner Arztes über Franzensbad lesen ließ. Vollkommen hilflos, der Bewegungsfreiheit beraubt, hatte man sie vom Waggon zum Rollwagen und weiter zum Franzensbader Arzt gebracht. Nach drei Monaten verließ sie mit neu erwachtem Lebensmut und voller Bewegungsfähigkeit der Extremitäten den Kurort, um, wie sie mir versicherte, im nächsten Jahre zur gründlichen Ausheilung wiederzukehren. Dieser trasse Fall wurde die Veranlassung dazu, mich und mein Reihchen dem keineswegs angenehmen Zwange einer Baderkur anzupassen. Es ist so hübsch hier — und doch zählt man die Tage bis zur Abreise und jubelt — wenn die Abschiedsstunde schlägt!

Mit Lust durchstreife ich den ungeheuren Strecken bedeckenden Park. Ausgedehnte, prächtig gedeihende, auf-

wissen wollen. Für mich war es vom ersten Augenblick klar, daß die Teilung von Mazedonien nicht ohne Krieg vor sich gehen kann. Nur durch den Verzicht auf ganz Mazedonien hätten wir dem Krieg ausweichen können. Auch das serbische Oberkommando war überzeugt, daß es zum Kriege mit Bulgarien kommen muß. Nach meinem Erpöse in der Stupischina dachte ich, daß Bulgarien sofort mit dem Krieg antworten werde, doch waren die Bulgaren damals offenbar noch nicht genügend vorbereitet oder sie waren der Meinung, daß wir sie angreifen und dadurch den Anlaß zum Kriege geben werden. Die Situation war so, daß die Bulgaren von unserer Armee in einigen Tagen zerschmettert worden wären, wenn wir sie einen Monat vor dem Ausbruch des Krieges angegriffen hätten. Ich wurde damals mit Vorwürfen überhäuft. Man verlangte von mir den sofortigen Krieg und sprach harte Worte zu mir, aber ich gab nicht nach. Ja, es gelang uns auch, die Griechen, die von den bulgarischen Angriffen viel zu leiden hatten, von jeder aggressiven Handlungsweise zurückzuhalten.

Bezüglich Albaniens sagte Pašić: Wir mußten nachgeben, die Situation erforderte es. Übrigens hat uns auch diese Lösung der albanischen Frage Vorteile gebracht. Wir haben jetzt so viel in den neuen Gebieten zu tun und wohl auch in den alten, daß es besser ist, wenn wir unsere Kräfte nicht in jenem unfruchtbaren Lande verbrauchen. Der Serben harret in den neuen, von den Türken vernachlässigten und durch den Krieg verwüsteten Gebieten viel Arbeit. Man wird dort Straßen, Bahnen und Schulen bauen müssen. Auch macht sich ein Mangel an intelligenten Mitarbeitern empfindlich bemerkbar.

Auf die Frage, ob sich das Verhältnis zwischen Serbien und Rumänien enger gestalten wird, antwortete Pašić: Sie meinen, ob wir schriftliche Verträge abschließen werden? Sie sehen ja, wie man uns hier mit aufrichtiger Freundschaft begegnet. Aber ich kann Ihnen sagen, daß wir in den Hauptsachen übereinstimmen. Wozu brauchen wir dann schriftliche Verträge? Und daß sich unter solchen Umständen die Beziehungen zwischen Serbien und Rumänien immer besser, herzlicher und enger gestalten werden, ist selbstverständlich.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. August.

Die christlichsozialen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten aller Kronländer werden zur Teilnahme am Katholikentag Deutschösterreichs in Linz eintreffen. Der geschäftsführende Obmann der Christlichsozialen Vereinigung im Abgeordnetenhaus, Landeshauptmann Hauser, hat an sämtliche christlichsoziale Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Einladungen zu einer kollegialen Zusammenkunft am Samstag den 16. d. nach der Festversammlung des Katholikentages ergehen lassen.

Mit kaiserlicher Genehmigung vom 12. August wurde das Kriegerleistungsgesetz für Bosnien und die Herzegovina außer Kraft gesetzt. Es wurde am 12. Dezember v. J., als die Vertretungskörper in Österreich und Ungarn das Kriegerleistungsgesetz beschlossen, durch die kaiserliche Verordnung auch für die Reichsländer Bosnien und die Herzegovina eingeführt. Diese Maßregel in Verbindung mit den bevorstehenden Reservistenbeurlaubun-

gen und Entlassungen beweisen klar die friedliche Richtung unserer äußeren Politik.

Eine amtliche Mitteilung erklärt die Blättermeldung über angebliche Erlasse, betreffend strenge Weisungen hinsichtlich der Handhabung der Preßpolizei, des Vereins- und Versammlungsrechtes sowie über rigoroseste Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Böhmen, eventuell durch Waffengewalt, als durchaus falsch. Die Statthalterei hat mit Rücksicht darauf, daß die Einsetzung der Verwaltungskommission die Öffentlichkeit lebhaft beschäftigen wird, tatsächlich einen einzigen Erlaß herausgegeben, der vollkommen gesetzmäßig den Gesichtspunkt in den Vordergrund stellt, daß einer staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Erörterung bezüglich der Landesverwaltungskommission in keiner Weise in den Weg getreten werden dürfte, daß jedoch völlig gesetzwidrige Ausschreitungen mit entsprechenden gesetzlich vorgesehenen Vorbeugungs- und Repressivmitteln zu behandeln sein werden. Die Mitteilung konstatiert, daß die zahlreichen bisherigen Kundgebungen bezüglich der Kommission erfreulicherweise keinerlei besonderen Einschreitungen der Behörden Anlaß gaben.

Die „Agence télégraphique roumaine“ veröffentlicht folgenden Depeschewechsel zwischen dem Kaiser Franz Josef und König Carol: Das Telegramm des Kaisers Franz Josef an König Carol lautet: Ich bitte dich, meine herzlichsten Glückwünsche anlässlich des unter Deiner Leitung zustandegebrachten Pazifizierungswerkes entgegenzunehmen, welches dem Blutvergießen am Balkan ein Ende bereitet und Deinem Lande den Frieden gesichert hat. Wie bisher, nehme ich auch fernerhin den lebhaftesten Anteil an allem, was Dir und dem Wohlergehen Deines Landes zugute kommt. — Das Telegramm des Königs Carol an Kaiser Franz Josef lautet: Deine so herzlichsten Glückwünsche und warme Anteilnahme anlässlich des erfolgten Friedensschlusses in meiner Hauptstadt haben mich sehr erfreut und aus vollem Herzen danke ich für diesen erneuten Beweis Deiner treuen Freundschaft, die Du mir besonders in schwierigen Augenblicken stets bezeugtest. Möge der erfolgte Friede ein dauernder sein und endlich auf der Balkanhalbinsel, die im letzten Jahre so heimgesucht wurde, Ruhe eintreten zum Segen unserer Staaten.

Mit August Bebel verliert der sozialdemokratische Gedanke einen seiner größten, stärksten, energiegeltesten Verfechter. Die ganze Bedeutung Bebels in wenigen Zeilen zu würdigen, ist naturgemäß nicht möglich. Soviel sei nur festgestellt, daß Bebel wirklich und nicht nur formell ein Führer der sozialistischen Massen war, daß er als Haupt der deutschen Sozialdemokratie Ungeheures an organisatorischer Arbeit geleistet hat und bei der großen Bedeutung der deutschen sozialdemokratischen Partei für die innere und äußere Politik Deutschlands als Debatter, Antragsteller und Opponent auch politisch, positiv wie negativ sozusagen, von der größten Wirkung war. Für die deutsche Sozialdemokratie ist dieser Verlust ein sehr schwerer. Denn es ist der Verlust eines geborenen Führers, dessen Mut, Temperament, Genie an der Spitze der großen Erfolge der deutschen Sozialdemokratie in den letzten zwei Jahrzehnten schritten.

Die türkische Regierung bereitet eine Kundgebung an die Bevölkerung und die osmanische Welt vor, in der alle Patrioten aufgefordert werden, die Regierung in

ihrem Kampfe um die Erhaltung Adrianopels zu unterstützen. Gleichzeitig soll eine große patriotische Sammlung eingeleitet werden, an der sich auch die Mohammedaner außerhalb der Grenzen des Reiches beteiligen werden. Einem Telegramm aus Kallutta zufolge stellen reiche Muselmanen der Pforte bedeutende Spenden für die Armee in Aussicht.

Das montenegrinische Preßbureau erklärt die Meldung, daß sich die albanischen Stämme Hoti und Gruba gegen Montenegro aufgelegt hätten, für unrichtig. Richtig sei vielmehr, daß aus Skutari in den letzten Tagen verschiedene Agenten zu den Hoti und Gruba geschickt worden seien, welche die Aufgabe gehabt hätten, die genannten Stämme aufzuwiegeln. Trotz des ausgeübten Druckes und der Verteilung von Waffen seien diese Versuche erfolglos geblieben.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus London: Entgegen den Blättermeldungen, wonach für das neue Albanien der Titel „Königreich“ aussersehen sei, wird festgestellt, daß die Vorkonferenz beschlossen hat, dem neuen Reiche den Charakter eines Fürstentums zu geben und dem zukünftigen Herrscher den Titel „Fürst von Albanien“ zu verleihen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die diesjährigen großen Manöver) werden in der Zeit vom 15. bis 17. September im Raum um Tabor in Böhmen unter Oberleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand stattfinden. Die Ausgangssituation, die Ordre de bataille und die Anordnungen der Manöverleitung werden den Parteikommandanten vom Chef des Generalstabes General der Infanterie Freiherrn v. Conrad direkt zugestellt werden. Erzherzog Franz Ferdinand wird schon am 14. September früh in Tabor eintreffen und sich von dort nach Chotovin begeben.

— (Das sprechende Bild.) Der technische Zauberer Thomas Alva Edison hat nun in seinem Laboratorium ein neues Wunder hervorgezaubert. Längst schon hat man es herbeigewünscht, daß das Theater der breiten Massen, das Kino, nicht nur Bilder zeige, sondern auch die Stimmen der Akteure hören lasse. Manches voreilige „Gefunden“ führte nur zu kläglichen Resultaten. Jetzt aber ist es gelungen, die tabellose, gleichzeitige Verbindung, den Synchronismus von Wort und Bild herzustellen, und der Wissenschaftliche Klub wird es sein, welcher mit der Vorführung der genialen Erfindung Edisons auch in Wien jenes stürmische Interesse hervorrufen wird, das sich jenseits des Kanals und des Ozeans bereits gezeigt hat. Man wird berühmte Persönlichkeiten, fremde Völker sehen und hören, auch nach ihrem Untergang. Edison hat es vermieden, die auftretende Person etwa in den Schalltrichter hineinsprechen zu lassen, sondern dieser macht Fernaufnahmen zur Wahrung der vollen Natürlichkeit.

— (Ein Zyklon über Newyork.) Man meldet aus Newyork, 12. d.: Nach einem ungewöhnlich heißen Tage — das Thermometer stieg auf mehr als 38 Grad — brach über die Stadt ein Zyklon herein, welcher großen Schaden anrichtete. Im Hafen wurden mehrere kleine Schiffe zum Kentern gebracht. In der Stadt wurden zahlreiche Dächer vom Winde entführt. Einige Vororte sind wegen Zerreißen der elektrischen Leitungsdrähte ohne Licht. Sechs Personen wurden vom Blitze getötet und zwanzig Personen schwer verletzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist, weil viele Personen, um der Hitze zu entfliehen, Bootfahrten unternommen haben und in den Wirbelwind geraten sind.

Irrungen.

Von G. W. Appleton.

Autorisierte Übersetzung.

(Nachdruck verboten)

(7. Fortsetzung.)

Oh, nein, nicht dorthin, nicht dorthin! rief er dem gefühllosen Hüter der Ordnung entgegen. Ersparen Sie mir diesen letzten bitteren Schmerz, ich bitte Sie inständig. Ersparen Sie mir das!

Als der Beamte auf diesen eindringlichen Appell nur kaum merklich die Schultern zuckte, und seine Leute daraufhin hinausmarschierten, um die Wahre zu holen, sank Philipp Doyle unter Stöhnen wieder auf seinen Stuhl, wonach wieder Totenstille eintrat. Diese Stille wurde plötzlich durch den scharfen Klang einer Klinke, das laute Geräusch einer zugeschlagenen Tür und schleunige Schritte unterbrochen, und mit bleichem, erregtem Gesicht stürzte Frank Dixon ins Zimmer. Starr vor Staunen und ganz verwirrt von dem unerwarteten Anblick blieb er stehen.

Viertes Kapitel.

Was zum Teufel soll das alles heißen? fragte er. Schutzleute draußen vor meiner Tür, Schutzleute hier in meinen Zimmern! Was in aller Welt soll das bedeuten?

Bedeutet? rief Philipp Doyle und faßte ihn fest an der Schulter. Du sprichst vorhin in sonderbaren Parabeln. Du sagtest mir, ich sollte ein wachames Auge auf meine Frau haben: es gäbe Geier umher. Diese Geier hat's gegeben, und zwar hier — hier. Schau sie an, Frank Dixon, und sage mir, wer der Geier ist —

geforstete Nadelwälder ziehen sich gen Westen, bis zur drei Viertelstunden weit entfernten Kaffeeshenke „Amerika“. In den Anlagen wechseln die beliebten blühenden Ziersträucher, seltenen fremden Baumgattungen, mit Gruppen unserer heimischen Birken, Weiß- und Schwarzpappeln, Eichen, Erlen und weiten Rasengründen ab. Das völlig Angekünstelte dieses großen Naturparks bestreift, und erinnert mich unwillkürlich an die herrlichen Wiener Praterauen.

Wenn das leuchtende Tagesgestirn uns nur halbwegs gnädig ist, dann füllt sich das Kurparkcafé und an hundert von Tischen ist kein leeres Plätzchen zu finden. Die Kurkapelle spielt im Freien und die Duzende freundlicher Kaffeemädchen schlängeln sich (Athletinnen in ihrer Art), mit vollen Kaffeebrettern geschickt durch die surrrende Menge. Um die sechste Abendstunde eilen alte Kurgäste zu den Quellen. Auf der Isabella-Promenade und in der Kaiserstraße entwickelt sich ein Corso, ein Toilettenluzus, welcher an nichts dem Leben, der Schönheit des Wiener Kärntner-Ringes oder des Pariser Boulevard nachstehen dürfte. Die neuesten Modeschöpfungen werden spazieren geführt, und ein Vergnügen ist's, das elegante Treiben der internationalen Badegesellschaft zu beobachten.

Die Saison ist im vollen Gange. Die Kurliste verzeichnet viele aristokratische Namen: Fürst und Fürstin Schwarzenberg, Erbprinz Schwarzenberg, Fürstin Liechtenstein, Prinzessin Lobkowitz, Prinzessin Radziwill und viele andere Mitglieder des höchsten Adels haben den Kurort aufgesucht.

Der junge tatkräftige Bürgermeister L o i m a n n arbeitet mit selbstloser Hingabe an der Hebung der schö-

nen Kurstadt und sieht seine Bemühungen durch die jedes Jahr bedeutend erhöhte Zahl der Kurgäste gekrönt.

Eine Reihe von Wohltätigkeitsanstalten verschaffen kurbedürftigen Personen Wohnung, ärztliche Behandlung, Ermäßigung der Bäder- und Kurtagen, während mehrere andere armen Kranken sogar vollständige Verpflegung und Befreiung von allen Taxen gewähren.

Erst im Vorjahre wurde ein wunderhübsch ausgestattetes Kurhaus für Offiziere von der k. k. Gesellschaft vom Weißen Kreuze in Wien, durch ihren Vizepräsidenten, dem von der ganzen Armee vergötterten General der Infanterie, Geheimen Räte Eugen Freiherrn von Albori, mit einer zündenden Ansprache eröffnet. Zum Kurhauskommandanten ward der hier allgemein beliebte k. und k. Major Hahnenkamm und zum ordinierenden Arzt der verdienstvolle kaiserliche Rat und Senior der Franzensbader Ärzte, Dr. Leopold Zellner, ernannt.

In dem reizenden Mansardenstübchen einer der schönen gartenumringten Villen Dr. Zellners habe ich angenehme Unterkunft gefunden. Sehnsüchtig gleitet mein Blick durchs Fenster über die fruchtbare Hochebene zu den fernen Höhen des Fichtelgebirges. Wie ein gefangener Singvogel fühle ich den Zwang und die Hemmung des mächtigen Wandetriebes im Herzen.

Noch etwas über 14 Tage, dann Ade, du schönes Böhmerland!

Franzensbad, anfangs August 1913.

Marie Madeleine R u m b o l d.

— (Duell zwischen Vater und Sohn.) Aus Paris wird gemeldet: In dem Dorfe Bussière im Departement Creuse fand ein Duell zwischen Vater und Sohn statt. Der Pächter Blanchart und sein Sohn Jean, die beide in dasselbe Mädchen verliebt waren, beschloßen, ihren Streit durch einen Zweikampf zu entscheiden; die einzige Zeugin dieses Duells war die umworbene Geliebte. Nachdem zuerst jeder drei Revolverschüsse abgegeben hatte, gingen die beiden Kämpfer mit dem Messer aufeinander los, Jean tötete seinen Vater durch einen Stich in die Brust; er wurde verhaftet.

— (Die Volkszählung in Italien.) Soeben hat die italienische Regierung die Ergebnisse der letzten Volkszählung nach dem Stande vom 10. Juni 1911 veröffentlicht. Italien zählt danach 34.671.377 Einwohner. Die Analphabeten machen jetzt 38 Prozent der ganzen Bevölkerung aus gegen 48 Prozent im Jahre 1901, 62 Prozent im Jahre 1882 und 69 Prozent im Jahre 1872.

— (Drei Personen durch Schwämme vergiftet.) Die aus fünf Mitgliedern bestehende Familie des Bahnwärters Ludwig Molnar in Budapest ist nach dem Genuß von Schwämmen, die sich nachträglich als giftig herausstellten, schwer erkrankt. Molnar, dessen Frau und Schwiegermutter sind bereits gestorben, die beiden Kinder Molnars dürften mit dem Leben davonkommen.

— (Elektrische Straßenbahn in Konstantinopel.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Vor einigen Tagen begannen unter großem Aufsehen in Pera die Probefahrten der ersten elektrischen Straßenbahn, die von der Deutschen Elektrizitätsgesellschaft gebaut wurde und auch betrieben wird.

— (Eisenbahnbrücke über den Amur.) Aus Habarov, 12. d., wird gemeldet: Gestern fand die feierliche Grundsteinlegung der Eisenbahnbrücke über den Amur statt. Die neue Brücke wird das größte Bauwerk dieser Art sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Kongreß der slovenisch-nationalen Fachorganisationen.

Gestern um 11 Uhr vormittags wurde im kleinen Saale des Laibacher „Karodni dom“ der erste Kongreß der slovenisch-nationalen Fachorganisationen feierlich eröffnet. Die Eröffnungsfeier, zu der sich ungefähr 80 Personen eingefunden hatten, leitete Herr Reichsratsabgeordneter Dr. Ravnihar mit einer Ansprache ein, darin er die Teilnehmer als Obmann des Kongreßvorstellungsausschusses aufs herzlichste willkommen hieß und den Zweck und die Aufgaben des Kongresses kennzeichnete. Den sogenannten unteren Schichten des slovenischen Volkes, führte er aus, wird hinsichtlich ihrer Organisation und Leitung viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Diesem Uebelstand endlich abzuweichen, ist die vornehmste Aufgabe dieses ersten Kongresses der slovenisch-nationalen Fachorganisationen, der nicht nur den Zweck verfolgt, den bereits bestehenden Organisationen Gelegenheit zur Rechenschaftslegung über ihre bisherige Tätigkeit zu geben, sondern vielmehr Mittel und Wege zur Ausweitung, Festigung und zum engeren, planmäßig geregelten Zusammenschluß derselben ausfindig zu machen hat. Mit diesem ersten Kongresse soll die Grundlage zur Schöpfung eines Verbandes sämtlicher slovenisch-nationaler Fachorganisationen geschaffen werden. Neben diesem ersten Arbeitssfeld eröffnet sich dem Kongreß ein intensives Betätigungsfeld, indem er zugleich auf die

Dixon taumelte rückwärts, entsetzt vom Anblicke der ermordeten Frau.

Gladys! Hier!

Ja, hier und tot. Erkläre das!

Wie kann ich? Du sagtest doch —

Was ich sagte, ist sehr gleichgültig. Während du mich mit Whisky traktierst und zynische Bemerkungen machst, lag die Arme als Leiche hier, wenige Schritte von dir entfernt. Das mußt du gewußt haben. Es ist unmöglich, daß du's nicht hättest wissen sollen.

Um Himmels willen, bedenke, was du sagst! antwortete Dixon und stieß die Hand weg, die ihn so rauh an der Schulter gepackt hatte. Bist du toll, Philipp, oder was?

In diesem Augenblicke dröhnten gleichmäßig, schwere Tritte im Keller.

Machen Sie Platz, meine Herren, gebot der Wachtmeister, während die vier Polizisten mit der Wache herankamen. Macht rasch, Leute. Treten Sie zurück, Herr Doyle. Es tut mir Thretwegen sehr leid, aber es läßt sich nicht ändern.

Als der Leichnam hinausgetragen wurde, ertönten noch einmal die schweren Tritte. Dann wurde die Haustür geschlossen, und eine Zeitlang war wieder alles still; nur das leise Stöhnen Philipp Doyle's, der wieder in seinen Stuhl gesunken war und sein Gesicht mit den Händen bedeckt hatte, störte zuweilen die unheimliche Ruhe.

Thornhill hatte die ganze Zeit hindurch keinen Laut von sich gegeben. Er stand mit zusammengezogener Stirn da und betrachtete bald den einen, bald den anderen seiner beiden Freunde, doch nicht mit verdächtigen, sondern mit immer fragenderen Blicken. Frank Dixon mochte das bemerkt haben, denn er wandte sich ihm plötzlich zu und sagte:

(Fortsetzung folgt.)

zweckentsprechende Ausgestaltung der bestehenden Organisationen Bedacht zu nehmen haben wird. Die große Beteiligung, die dieser erste Kongreß zufolge der Anmeldungen der auf ihn entsendeten Vertretungen erfährt, beweist, daß durch dessen Einberufung einem lebhaft gefühlten Bedürfnis entsprochen wurde. Daß durch diesen einen Kongreß nicht schon die letzten Ziele des auf die Organisation und Hebung der sogenannten unteren Schichten gerichteten Strebens erreicht werden, ist selbstverständlich, einen entschiedenen Schritt nach vorwärts aber wird er hoffentlich doch bedeuten. Redner betont wiederholt, daß die Kongreßveranstaltung trotz ihres ungewissen politischen Charakters durchaus nicht als irgendwelche Parteifache zu betrachten sei. Weber sei der Kongreß von irgend einer politischen Partei einberufen worden, noch wolle er seine Spitze gegen irgend welche soziale, ähnliche Organisationsziele verfolgende Partei oder gegen eine solche Parteiorganisation wenden. Dieser Kongreß wolle einzig nur der einen politischen Partei dienen: dem slovenischen Volke.

Nachdem Herr Dr. Ravnihar den Kongreß für eröffnet erklärt hatte, verlas er die Liste der slovenisch-nationalen Fachorganisationen, die an demselben durch ihre Vertretungen teilnehmen. Es sind dies folgende Organisationen: Die Jugendgruppe und die Frauengruppe des Nationalsozialen Verbandes in Laibach, der Allgemeine slovenische Frauenverein in Laibach, der slovenische Arbeiterunterstützungsverein, der Verein der slovenischen Advokaten- und Notariatsbeamten in Gills, der Exekutiv-ausschuß der Nationalpartei für Steiermark, der National-soziale Verband in Laibach, die Nationale Arbeiterorganisation in Triest, der Verband der südslavischen Eisenbahner mit seinen Zweigvereinen in Kanale, Laibach, Marburg und Triest, der Klub der Gewerbegehilfen in Marburg, die National-soziale Jugendorganisation in Triest, der Verein slovenischer Handlungsreisender in Laibach, der Verband der slovenischen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark, der Verband der südslavischen Lehrer, der Verband der Eisenbahnbeamten (Filiale Laibach), der Verband der Angestellten des städtischen Verzehrungssteuerwesens in Laibach, der Verein der Handgehilfen in Laibach, die Gottscheer Ortsgruppe des National-sozialen Verbandes, der slovenische Maurer- und Zimmererverein in Laibach, der Fortschrittliche politische und wirtschaftliche Verein für den ersten Stadtbezirk in Laibach, der Volksbildungsverein „Mlademija“ in Laibach, der Verein der städtischen niedrigeren Angestellten in Laibach, der slovenische Arbeiter-Unterstützungsverein in Gills, der Handelsverein in Marburg (Filiale des Laibacher Handelsvereines) und der Verein der staatlichen Gerichts-Kanzleioffizianten und -Gehilfen in Laibach.

Herr Cerny brachte ein Begrüßungsschreiben der „Česka obec delnicka“ in Prag zur Verlesung, die den Reichsratsabgeordneten Fressl zum Vorsitzenden hat und gegen 100.000 organisierte Arbeiter zu Mitgliedern zählt. Das Schreiben wurde mit großem Beifalle zur Kenntnis genommen.

Herr Dr. Mandić (Triest) sprach dem Kongreß-Vorbereitungsausschuß, vor allem dem Obmann desselben, Herrn Dr. Ravnihar, im Namen der Triester Organisationen Dank und Anerkennung aus. Der heute eröffnete Kongreß sei tatsächlich der erste Kongreß der slovenisch-nationalen Fachorganisationen; denn was vor zwei Jahren in Triest abgehalten wurde, sei nur eine Gelegenheit zur Revue der bis dahin geleisteten Fachorganisationsarbeit und nur von lokaler Bedeutung gewesen. Was er in der Rede des Herrn Vorsitzenden im Namen der Triester Organisationen aufs herzlichste begrüße, sei die Konstatierung des außerparteilichen Kongreßcharakters. Bei den Slovenen werde überhaupt viel zu viel politisiert, aber viel zu wenig getan. Nicht um die Auffindung von neueinzuschlagenden Wegen handle es sich auf diesem Kongresse, sondern um die praktische Realisierung der schon lange her für richtig erkannten und nach Maßgabe der Umstände verfolgten Maximen. Die Tatsache, daß der slovenisch-nationale Arbeiterstand auf den Kongreß so viele Delegierte entsendete, sei die beste Gewähr dafür, daß für diesen bisher so vielfach vernachlässigten Stand was wirklich Ersprießliches geschaffen werden wird. Die Sozialpolitik werde bei den Slovenen unrichtigerweise nur als ein Anhängsel der sonstigen politischen Fragen behandelt, während doch gerade die Lösung der sozialen Frage das gewichtigste Problem der Nationalpolitik darstelle. Redner begrüße den Kongreß desto freudiger, weil die Anregung zur entschiedeneren Inangriffnahme dieser demokratischen und nationalen Volkswirtschaft gerade von Laibach ausgegangen sei.

Herr Redakteur Lesničar (Gills) begrüßte den Kongreß im Namen der slovenischen Nationalpartei für Steiermark. Die Steirer seien auf den Kongreß als Schüler gekommen, um zu lernen, was sie in ihrem Heimatlande, dessen slovenische Bevölkerung bis zu 60 Prozent dem Arbeiter- und Gewerbebestande angehöre, fürs Volk tun könnten.

Herr Mraz (Triest) entbot Dank und Grüße der Triester nationalen Arbeiterorganisationen und des Verbandes der südslavischen Eisenbahner. Für das Proletariat werde bei den Slovenen viel zu wenig getan, ungeachtet dessen, daß die Arbeiterschaft nach einem Worte Laifalles auch für die Slovenen den Fels bedeute, auf dem die Zukunft des slovenischen Volkes werde gegründet werden müssen. Konzentration aller jener, die der Arbeiterschaft ohne Unterschied der politischen Konfession und hiedurch dem slovenischen Volke aufhelfen wollen,

sei die Devise, welche der Kongreß zu der seinigen machen möge.

In die Kongreßleitung wurden gewählt: zum Präsidenten Herr Reichsratsabgeordneter Dr. Vlad. Ravnihar, zu Vizepräsidenten die Herren Lukas Jelenec (Laibach), Ivan Skerjanc (Triest), Ivan Rejzar (Marburg) und Dr. Brezigar (Görz), zu Schriftführern die Herren Juvan, Bodeh, De Ancona und Preseren.

In der nachmittägigen Sitzung, welche eine außerordentliche Damenbeteiligung aufwies, verlas der Vorsitzende, Herr Dr. Ravnihar, mehrere Begrüßungsbegehren aus Triest. Sodann sprachen die Schriftstellerinnen Frau Minka Govekar und Manica Roman, erstere über die geschichtliche Entwicklung der Frauenbewegung und deren Erfolge, letztere über verschiedene praktische Frauenfragen. Herr Dr. Mandić referierte über die Lage der Arbeiterschaft und aller Kategorien von Angestellten. An konkreten Fällen wies er die Notwendigkeit der Gründung von Fachorganisationen nach, brachte verschiedene Beschwerden vor und forderte zur Stellungnahme gegen großagrarische Ziele auf.

Der letzte Referent, Herr Dr. Ravnihar, sprach über die allgemeine Lage auf slovenischem Gebiete und gab in seiner Studie vor allem einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Slovenen in ökonomischer, nationaler und kultureller Hinsicht. Das Referat klang in verschiedene Forderungen kultureller und gesetzgeberischer Natur aus und verlangt vor allem die Industrialisierung der in Betracht kommenden Gebiete. Lebhafter Applaus lohnte die Mühe der Referenten.

Nach Eröffnung der gestrigen Tagesordnung folgte eine lebhafte Debatte, welche sich insbesondere um die Frage drehte, in welcher Form und auf welcher Grundlage ein Zusammenschluß der verschiedenen Organisationen möglich wäre.

Die Referate werden heute fortgesetzt, woran sich dann wieder eine längere Debatte anschließen wird. Die gestrige Nachmittagsitzung dauerte bis 1/28 Uhr abends.

— (Eine krainische Landtagswahl vor dem Reichsgerichte.) Das Reichsgericht hat nach der unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. v. Grabmayr gepflogenen öffentlichen Verhandlung über die vom Notar Matthias Marinček eingebrachte Beschwerde wegen Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechtes der Wahl zum Landtage nach Anhörung des Dr. Ivan Tavčar, Advokaten und Bürgermeisters in Laibach, als Vertreters des Beschwerdeführers, und des Landesregierungsrates Gustav Karl Kulavics, als Vertreters des Ministeriums des Innern, zu Recht erkannt: „Durch die Entscheidung des Landespräsidiums für das Herzogtum Krain vom 17. Februar 1913, durch welche die Reklamationen des Matthias Marinček behufs Streichung der in der Landtagswählerliste des Marktes Neumarkt für die auf den 4. März 1913 anberaumte Landtagswahl eingetragenen Personen, nämlich Berne Josef, Dobrin Josef, Berko Johann, Meglič Urban, Majersič Johann, Oden Johann, Prešar Peter, Pogačnik Johann, Kavar Johann, Jese Josef, Hafner Josef, aus dieser Landtagswählerliste endgültig abgewiesen worden sind, hat eine Verletzung des dem Beschwerdeführer Matthias Marinček in der Kurie der Städte und Märkte, und zwar in dem Landtagswahlbezirk Neumarkt, Radmannsdorf und Stein zustehenden Landtagswahlrechtes nicht stattgefunden.“

— (Landesausschußbeisitzer Robič.) In Graz und Marburg war vorgestern das Gerücht verbreitet, daß Landesausschußbeisitzer Professor Franz Robič in Barasdin-Löplitz einen Schlaganfall erlitten habe. Spät abends langte die Bestätigung der Meldung ein. Landesausschußbeisitzer Robič wurde in Barasdin-Löplitz, wohin er sich zum Besuche seiner dort weilenden Gemahlin begab, an drei aufeinanderfolgenden Tagen von Schlaganfällen getroffen. Seine rechte Seite ist gelähmt. Auch das Sprachvermögen hat er vollständig verloren. An sein Krankenlager kam auch sein Sohn, der Arzt in Wien ist. Landesausschußbeisitzer Robič ist 72 Jahre alt.

— (Von der Gendarmerie.) Im Bereiche des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 12 in Laibach wurde der bisherige Gendarmerieposten in Udmat bei Laibach nach Unter-Birnbaum und jener in Baitsch bei Laibach nach Rozarje verlegt. In Gallenfeld wurde ein neuer Gendarmerieposten aufgestellt.

— (Von der Südbahn.) Oberrevident August Oberhardt in Triest wurde zum Fachreferenten für den Verkehrsdienst beim Triester Betriebsinspektorat ernannt. Versetzt wurden: Assistent Stanislaus Stergar von Steinbrück nach Triest und Assistent Franz Ljupša von Radlburg nach Loitsch, Beamtenaspirant Martin Rizan von Dornegg-Feistritz nach Oberdrauburg und Beamtenaspirant Ernst Raigelj von Sagrado nach Monfalcone.

— (Entdeckung eines feinen Sandlagers.) Von Loitsch wird uns berichtet: Anlässlich der Herstellung eines Weges auf dem Hutweideterain nordwestlich von Unter-Loitsch wurde an verschiedenen Stellen einer Hügelgruppe eine sehr feine Ablagerung von weißem Reibsand entdeckt. Dieses Sandlager ist derselben geognostischen Stufe angehörig wie sonst in der Umgebung von Loitsch das Vorkommen dolomitischer Sandablagerungen bekannt ist. Über dieser Sand unterscheidet sich von den letztbezeichneten Sandbänken dadurch, daß derselbe außerordentlich fein und gleichförmig ist. Außerdem besitzt dieser Sand eine weißgelbliche und stellenweise vollkommen weiße Farbe. Die übrigen dolomitischen Sandab-

lagerungen sind viel größer und von ungleicher Korngröße. Deren Färbung ist vorherrschend aschgrau. Das aufgedeckte Sandlager ist allem Anscheine nach sehr ausgedehnt und je tiefer hinab, desto reiner. Stellenweise scheint das Lager des feinen Sandes eine Ausfüllung von Klüften zu bilden. Proben des genannten Sandmaterials sind zur Erzeugung von Kunststeinen verwendet worden. Die daraus angefertigten künstlichen Sandsteine sind von schönem Aussehen und bedeutender Druckfestigkeit. Es wäre der Mühe wert, diesen Sand zur Herstellung von künstlichen Schleifsteinen, Türstöcken und Stufen zu verwenden.

— (Kaiserfeier des kroatischen Kriegerkorps.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wird das Korps morgen ausrücken und um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob einer hl. Messe beiwohnen. Nach der Messe kameradschaftliche Unterhaltung mit Frühstückkonzert in der Restauration „Zur Neuen Welt“.

— (Stiftung des kroatischen Militär-Veteranenkorps.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers findet am 18. August dem Stiftbrief gemäß im Glassalon der Restauration zur „Neuen Welt“ die Beteiligung von 14 Veteranen und 15 Veteranen-Witwen mit Stiftungsbeträgen von 20 bis 45 Kronen statt.

— (Slovenisch-kroatischer Katholikentag in Laibach.) Der Slovenisch-kroatische Katholikentag in Laibach, der bekanntlich am Sonntag den 24. August stattfindet, wird sich — wie man uns mitteilt — zu einer großen patriotischen Kundgebung gestalten. Der Katholikentag soll eine Guldigungsfeier zum 65jährigen Regierungsjubiläum des Monarchen und 100jährige Erinnerungsfest an die Tage sein, da die von Slovenen bewohnten Länder wieder in den Besitz Österreichs übergangen. Als Einberufter der großen Manifestation fungieren der Laibacher Domherr Dr. Josef Gruben und der Reichsratsabgeordnete Franz Dobner. Bis jetzt sind über 15.000 Teilnehmerkarten gelöst. Die Zahl der Teilnehmer selbst wächst täglich. Auf dem Festplatz werden für das Publikum große Tribünen errichtet werden. Die Kroaten kommen mit zwei Sonderzügen: aus Fiume die Kroaten des Küstenlandes und Dalmatien, aus Agram die Kroaten aus Kroatien und Slavonien an. An der Feier beteiligen sich auch die kroatischen und slovenischen Kirchenfürsten aus allen von Slovenen bewohnten Ländern, ferner aus Kroatien, Slavonien, Bosnien und der Herzegovina. Am Samstag trifft in Laibach ein Sonderzug aus Mähren mit den böhmischen Katholiken ein; auch die katholischen Polen entsenden ihre Vertreter. Insgesamt sind zwölf Sonderzüge angemeldet. Im Festzuge werden zehn Musikkapellen spielen. Besonders Interesse dürften die zahlreich angemeldeten Volkstrachten aus allen südländischen Ländern erregen. Der Umzug wird sich zu einer großartigen Revue aller südländischen Volkstrachten gestalten, die durch allerlei Uniformen von Vereinen, der katholischen Turner und durch die große Anzahl der Vereinsfahnen ein farbenprächtiges Bild bieten wird. Die große Manifestation am Sonntag den 24. August wird mit einer Guldigungsadresse an den Monarchen und mit der österreichischen Volkshymne ihren Abschluß finden. Montag, Dienstag und Mittwoch werden den Arbeiten in den Ausschüssen gewidmet sein.

— (Grabsteinenthüllung eines slovenischen Schriftstellers.) In St. Wolfgang bei Polstrau in Steiermark findet morgen die Enthüllung eines Denksteines auf dem Grabe des slovenischen Schriftstellers Božidar Flegerić statt. Am Geburtshause wird am Nachmittag eine Gedenktafel enthüllt. Zu dieser Feier hat sich Professor Dr. Flesch aus Laibach angemeldet, der über die literarische und patriotische Tätigkeit des Verstorbenen sprechen wird.

— (Truthühnerauftrieb.) Vorgestern wurden mehrere Hundert Truthühner auf den hiesigen Markt gebracht. Aus Kroatien stammende Ware war ziemlich gut, doch von geringem Gewicht. Die Preise schwankten zwischen 3 K bis 4 K 40 h. Bei entsprechender Fütterung könnten noch ganz treffliche Resultate erzielt werden. — Auf dem Markte waren auch etwa 50 Stück Gänse, die zwar noch nicht ausgewachsen, dennoch mit 3 K 80 h bis 4 K 20 h per Stück gehalten wurden. — Das regnerische Wetter wirkte sehr hemmend auf die Entwicklung der Geschäfte.

— (Ein Lastwagen in der Save.) Ein vor einen Lastwagen gespanntes Pferdpaar des Baumeisters Fušo in Krainburg scheute an der Sauerfärbung, fiel samt dem Wagen in den Fluß und ertrank. Fušo erleidet einen Schaden von 1600 K.

— (Die beiden Sommerfachkurse für Kleidermacherinnen und Kleidermacher.) Die das hiesige Gewerbeinstitut vor etwa vier Wochen in der slovenischen Handelsschule eröffnet hatte, wurden gemeinsam vorgestern vormittags ebendort geschlossen. Den unter Leitung des Herrn J. Ložar in den Räumlichkeiten der ersten städtischen Knabenvolksschule abgehaltenen Fachkurs für Kleidermacher besuchten zwölf Meister und zwölf Gehilfen; den von Fräulein E. Hubmayer in der slovenischen Handelsschule geleiteten Fachkurs für Kleidermacherinnen besuchten acht Meisterinnen und 16 Gehilfinnen. Herr Professor J. Sogala erteilte in beiden Fachkursen Unterricht in der gewerblichen Buchführung. Zu der Schlußfeier, die der Präsident des Kuratoriums des Gewerbeinstituts, Herr Ivan Regar, mit einer Begrüßungs- und Anerkennungsansprache eröffnete, waren neben den Kursteilnehmern erschienen die Herren Landesregierungs-Kommissär Dr. Schäffer in Vertretung

der k. k. Landesregierung, Magistratsrat Lauter als Vertreter der Gewerbebehörde und S. Steska als Genossenschaftsinstruktor für Krain. Nachdem an die Kursteilnehmer die Zeugnisse verabschiedet worden waren, besichtigte man die Ausstellung der in den beiden Fachkursen angefertigten Zeichnungen und Arbeiten. Die Ausstellung, die viel Anerkennenswertes bietet, bleibt bis einschließlich morgen unentgeltlich geöffnet.

— (Ein neues zahnärztliches Atelier) hat in Laibach, Dalmatingasse 5, Herr Ferdinand Palovec, ein gebürtiger Laibacher, eröffnet. Herr Palovec war eine längere Reihe von Jahren in verschiedenen größeren Städten Österreichs und im Auslande tätig und hat sich allerorts, wo er wirkte, die größte Zufriedenheit und Anerkennung der Patienten erworben.

— (Freilicht-Theateraufführung in Laibach.) Die gestrige Freilichtaufführung beim Parkhotel „Livoli“, die trotz des plötzlichen Wetterumschlages ungefähr 1000 Zuschauer hatte, wurde zwar durch die Regen- und Hagelschauer um eine halbe Stunde verzögert, war jedoch vom schönsten Erfolg gekrönt, da sich die Darsteller von dem mitten in die Aufführung niederschneurenden Spritzer nicht aus dem Kontext bringen ließen, sondern das etwa anderthalbstündige Stück („Der Fürst von Semberien“), wenn auch vor einem immer wieder von neuem mit Regenschirmen bewehrten Publikum zu Ende spielten. Die vortrefflichen Leistungen wurden von der tapfer ausharrenden Zuschauerenschaft mit großem Beifall aufgenommen. Es wirkten im Stück ungefähr hundert Personen mit, darunter berittene Türken, gefangene Serben, flüchtige Dorfjäger u. a. m. Nach der Aufführung fanden in dem bis auf das letzte Plätze besetzten großen Restaurationsaal des Parkhotels Variété-Theateraufführungen statt, die im Vereine mit einem Streich- und Blechmusikorchester vorzüglich amüsierten. Ein näherer Bericht folgt.

— (Zur Freilicht-Theateraufführung „Der Fürst von Semberien“.) Die morgen nachmittags um halb drei Uhr am Parkhotel „Livoli“ stattfindet, sind über 1000 Besucher aus Triest und dem Küstenlande zugesichert, weiters eine gleich hohe Anzahl von Gästen aus Steiermark und sonstige Teilnehmer am hier tagenden Kongreß der slovenischen Fachorganisationen, so daß schon jetzt ein Massenbesuch sichersteht. Die gestrige, trotz der Ungunst der Witterung vorzüglich gelungene Aufführung ist die beste Reklame für die morgige Wiederaufführung.

— (Zur Verschönerung und Kulturbarmachung der Eisenbahngründe.) Die Anlagen der Eisenbahnen erfordern überall größere Flächen von Grundstücken, die größtenteils der land- und forstwirtschaftlichen Benützung entzogen werden. Diese Liegenschaften bilden nach erfolgter Grundeinkaufs sogenannte Eisenbahngründe. Von diesen Bahngründen bildet nachher der größere Teil den eigentlichen Bahnkörper, auf dem die Schienengeleise der Bahnstrecke liegen. Dessenungeachtet bleiben links und rechts der Schienentränge verschiedene breite Terraintreifen übrig, die nebst den Böschungen der Bahndämme zur landwirtschaftlichen Benützung geeignet sind. Diese Bahngründe bilden auch vorherrschend, abgesehen von den kleinen Gemüsegärten der Stationsbeamten und den winzigen Gärten der Bahnwächter, mehr oder minder bearbeitete Dienstfelder und Wiesen des Eisenbahnpersonals. In dieser Beziehung und speziell hinsichtlich der Obstbaumpflanzung sowie in betreff der Blumenkultur auf den verschieden gelegenen Bahngründen sollten die einzelnen Bahnverwaltungen mit hinreichender Unterstützung und mit Hilfe ihres Personals eingreifen, um die Bahnhöfe und Wächterhäuser zu verschönern und der Gegend entsprechend mit blühenden Gewächsen zu verzieren sowie die übrigen Bahngründe mit zahlreichen Obstbäumen zu bepflanzen. Denn mit wenigen Ausnahmen sind die Bahngründe einförmige, baumlose Grasflächen von geringem Ertrage; wogegen die mit verschiedenen Obstbäumen bepflanzten Eisenbahndämme in sonnigen Lagen und fruchtbaren Gegenden einen bedeutenden Nutzen bringen. Dies liegt nicht allein im Interesse des Bahnpersonals, das oftmals jahrelang auf dem gleichen Dienstorte verbleibt; vielmehr hat auch das reisende Publikum ein größeres Interesse daran, während der Bahnfahrt je nach der Jahreszeit blühende oder fruchtbehangene Obstbäume zu erblicken.

— (Familienabend.) Die Zöglinge der dramatischen Schule des Herrn Anton Cerar-Danilo veranstalteten vorgestern abends in der Arena des „Narodni dom“ einen Familienabend, verbunden mit einer dramatischen Vorstellung, wobei das dreitägige Volksstück „Die Herren Söhne“ von O. Balthar und L. Stein in der Bühnenaufbereitung von Franz Kobal zur Aufführung gelangte. Die Regie versah Herr A. Cerar-Danilo, die zwölf Rollen des Stückes wurden neben den Zöglingen von Mitgliedern der Laibacher slovenischen Bühne, den Damen Vera Danilova und B. Zubanova und Herrn Strukej versehen. Unter den Zöglingen wäre abermals Herr Trebar zu nennen, der den Fleischer- und Selschmeister Besjal für eine Schulbühne annehmbar gab. Die Beteiligung am Familienabend, auf dessen Programm neben der Aufführung gesellige Unterhaltung bei Klavierspiel und Tanz standen, war nicht sehr zahlreich, die Stimmung gut.

— (Vom Wetter.) Der gestrige Tag brachte uns eine unangenehme Beseherung. Gegen 4 Uhr nachmittags zogen sich schwere Gewitterwolken über Laibach zusammen; ein strömender Regen ergoß sich über die Stadt und deren Umgebung, dem alsbald ein furchtbares Hagelwetter folgte, das etwa fünf Minuten andauerte. Die Schloßen fielen so dicht, daß der Boden förmlich einer

Winterlandschaft gleich. Der Hagel dürfte an Kulturen beträchtlichen Schaden angerichtet haben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 3. bis 9. d. M. kamen in Laibach 13 Kinder zur Welt (16,90 pro Mille); dagegen starben 18 Personen (23,40 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 8 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 10,40 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 4 (unter ihnen 3 Ortsfremde), infolge Unfalles 2, an verschiedenen Krankheiten 12 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde (55,56 %) und 11 Personen aus Anstalten (61,11 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 2, Diphtheritis 1.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Laibach Stadt (42.904 Einwohner) fanden im zweiten Quartale 1913 156 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 290, jene der Verstorbenen auf 247, darunter 46 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 70, von über 70 Jahren 48 Personen. An Tuberkulose starben 42, an Lungenerkrankung 10, an Diphtheritis 1, an Keuchhusten 1, an Typhus 1, durch zufällige tödliche Beschädigung 12 und durch Selbstmord zwei Personen; alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Ein Mord oder Totschlag ereignete sich nicht.

— (Krapina-Töplitz.) Bis zum 7. d. M. sind in Krapina-Töplitz 1882 Parteien mit 3378 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 6. August wurden 335 Pferde, 361 Ochsen, 185 Kühe, 48 Kälber und 107 Ruchschweine aufgetrieben. Darunter befanden sich 450 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Mastochsen mit 85 bis 90 K, für halbfette Ochsen mit 80 bis 85 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Austro-Americana, Triest.) Wie man uns mitteilt, erfolgen die nächsten Abfahrten ab Triest: Dampfer „Atlanta“ am 21. August nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Martha Washington“ am 23ten August nach Newyork. Dampfer „Polonia“ am 23ten August nach Quebec und Montreal. Dampfer „Belvedere“ am 30. August nach Newyork. Dampfer „Francesca“ am 4. September nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires.

— (K. k. Polizeidirektion in Laibach.) Das Meldeamt der k. k. Polizeidirektion bleibt wegen allgemeiner Reinigung Montag den 18. August d. J. für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Druckfehlerberichtigung.) In der unter den Lokal- und Provinzialnachrichten am vergangenen Donnerstag veröffentlichten Notiz „Kaiserfeier der Staatsbahnbediensteten“ hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Die in der Notiz erwähnte Kaiserfeier wird nicht von den Staatsbahnbediensteten, sondern von den Staatsbediensteten aller Kategorien veranstaltet werden.

— (Tödlicher Unfall eines Telephonarbeiters.) Auf der Südbahnstrecke Römerbad-Lüfer wurde vorgestern der staatliche Telephonarbeiter Babič von einem Güterzug, der von Steinbrück heranrollte, überfahren und blieb bewußtlos liegen. Bahnarzt Dr. Bremschal, der aus Gills sofort herbeigeholt wurde, konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

— (Eine „Geflügelbörse“.) Nach der bestehenden Marktordnung ist den Greislern verboten, ihren Bedarf an verschiedenen Lebensmitteln während eines gewissen Zeitabschnittes durch Vorkauf zu decken. Diese verbotene Zeit dauert von Dienstag 3 Uhr nachmittags bis Mittwoch 9 Uhr vormittags und von Freitag 3 Uhr nachmittags bis Samstag 9 Uhr vormittags. Die schlauen Greisler wissen sich indes auch hier zu helfen. Viele reifen selbst auf das flache Land, besonders nach Unterkrain, allwo sie ihren Bedarf mit leichter Mühe und nicht besonderen Kosten decken. Gar viele Greislerinnen, besonders Geflügelhändlerinnen, rühren sich nicht aus Laibach und trotzdem sind sie mit Ware reichlich versorgt. Sie trachten nämlich an Dienstagen und Freitagen — also zu verbotener Zeit — zu den vom Lande eintreffenden Verkäufern zu gelangen, um möglichst günstig einzukaufen. Auf der Straße vor dem Unterkrainer Bahnhofe, besonders aber in gewissen Gasthäusern in der Floriansgasse, werden in der Regel solche, nach der Marktordnung verbotene Rendezvous abgehalten. Der Behörde sind jedoch diese Schliche bekannt und so wurde am verflossenen Freitage eine stadtbekannte, vermögende Geflügelhändlerin in einem Gasthause in der Floriansgasse auf frischer Tat ertappt, als sie bei 21 Stück Henseln und Enten um 28 K durch Vorkauf erworben hatte. Die Ware wurde von zwei Marktorganen konfisziert, da die Geflügelhändlerin bereits zweimal wegen ähnlicher Übertretungen abgestraft worden war. Am nächsten Tage wurde das konfiszierte Geflügel im Versteigerungswege verkauft und der Erlös der städtischen Armenkassa zugeführt. Überdies hat die unverbesserliche Greislerin eine empfindliche Strafe zu gewärtigen.

— (Verhaftung eines Brandlegers.) Der Rauchfangkehrergehilfe Andreas Mazela in Mitterdorf lebte mit seinem Nachbar schon seit längerer Zeit in Zank und Hader. Anlässlich eines Streites ließ er sich zu der Drohung hinreißen, er werde dem lieben Nachbar schon einen Denktzettel geben. Am vergangenen Samstag abends bemerkten die Kinder des Nachbarn Mediz, daß in der Dunkelheit jemand an das Haus herangeschlichen sei. Nach wenigen Minuten stand das Haus in hellen Flam-

men. Der durch den Brand verursachte Schaden beziffert sich auf rund 3000 K. Der Verdacht der Brandlegung lenkte sich sofort auf Majele, welcher verhaftet und dem Kreisgerichte in Rudolfsort eingeliefert wurde.

— (Die Schlacht an der Bregalnica.) Dieser Kriegsfilm ist endlich hier eingetroffen und wird bis Montag im Kino „Ideal“ vorgeführt werden. Es sind einige Szenen aus der Schlacht, wie solche bisher noch kein Film gebracht hat. Eine schreckliche Szene der toten und verwundeten Bulgaren ist von der Zensur gestrichen worden.

Kino „Ideal“. Programm für Samstag, Sonntag und Montag: Trientiner Land (Reisefilm); Der leutsche Josef (Humoreske — nur nachmittags); Kindliches Spiel (dramatisch — nur nachmittags); Gaumont-Boche; Die Schlacht an der Bregalnica (großartiger Kriegsfilm); Ein Held der Feder (dramatisches Lebensbild mit dem kleinsten Schauspieler der Welt); Wie Golo Genosova heiratete (Humoreske); Ein Sprichwort sagt nicht immer wahr (Lustspiel — nur abends); Die Schererin von Jory (glänzendes dramatisches Schauspiel — nur abends); Augustin liebt seine Schwiegermutter (hochkomisch — nur abends). — Dienstag: Sensations-Lustspiel mit Moritz „Wie die Alten lungen...“ nach der „Neuen Sufanna“. — Samstag: „Skaven des Godes“ (amerikanisches Drama), „Die Helbin des 13. Regiments“ (Lustspiel).

— (Wicht und Rheuma.) Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ist ein altbewährtes Mittel, namentlich für solche Personen, bei denen es sich darum handelt, durch Anregung der Verdauung den Stoffwechsel zu beleben und zu regulieren, auch um Blutwässerungen in sicherer und milder Weise zu beseitigen. Das echte Franz Josef-Bitterwasser hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mäßigen Gaben sicheren abführenden Erfolg zu bewirken, in allen Weltteilen beliebt gemacht. „Lancet“, eine der hervorragendsten medizinischen Zeitschriften Englands, gibt ihr Urteil wie folgt ab: „Das Franz Josef-Bitterwasser ist ein natürliches Mineralwasser von bedeutendem Wert, dem zweifellos großes Interesse und eine ausgedehnte Verwendung gebührt.“ — Man beachte die zahlreichen ärztlichen Zeugnisse! Erhältlich bei Apothekern, Drogisten und Mineralwasserhändlern. Die Verbandsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest. 1944

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Auszeichnung des Landesverteidigungsministers.

Wien, 15. August. Dem Minister für Landesverteidigung General der Infanterie Friedrich Freiherr von Georgi wurde mit Allerhöchstem Handschreiben vom 12. d. M. das Großkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tage verliehen.

Allerhöchste Auszeichnungen.

Wien, 15. August. Wie die „Mil. Rundschau“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser dem Armeepinspector FML. Oskar Potiorek, dem Kriegsminister FML. Ritter von Krobatin und dem Minister für Landesverteidigung General der Infanterie Friedrich Freiherrn von Georgi in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Großkreuz des Leopold-Ordens, ferner gleichfalls in Anerkennung ihrer vorzüglichen Dienstleistung dem Marinekommandanten Admiral Anton Haus und dem königlich ungarischen Landesverteidigungsminister FML. Freiherrn von Szalay den Orden der Eisernen Krone erster Klasse, dem Stellvertreter des k. k. Landwehroberkommandanten General der Infanterie Karl Schikofsky, dem Kommandanten des 10. Korps und kommandierenden General in Przemyśl General der Infanterie Heinrich Ritter Nummer von Faltensfeld und dem Kommandanten des 2. Korps und kommandierenden General in Wien General der Infanterie Alfred Ritter von Ziegler das Großkreuz des Franz Josef-Ordens, dem Kommandanten des 15. Korps und kommandierenden General in Sarajevo General der Infanterie Michael Edlen von Apele.

Cholera.

Sarajevo, 15. August. Weder in Gornja Tuzla noch in Bukinje sind neue Cholerafälle festgestellt worden. Alle sechs Personen, die an Cholera erkrankt waren, sind gestorben. Gegenwärtig befinden sich in Gornja Tuzla und in Bukinje keine Choleraerkrankten. Beide Ortschaften sind auf das strengste abgesperrt. Die Flüsse Jala und Bosna sind als infiziert erklärt worden. Der Gesundheitszustand im ganzen Bezirke Tuzla ist im übrigen gut. Es wurden die strengsten Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Agram, 15. August. Die Schmirer Komitatsbehörde meldete der Regierung, daß die Brüder Stjepan und Sime Turan in Krcebin bei Mtpazua an Cholera erkrankt sind.

Jubiläum der Stadt Freudenthal.

Freudenthal, 15. August. Gestern und heute fand hier die Siebenhundertjahrfeier der Stadt Freudenthal und damit in Verbindung die Eröffnung der vom Gewerbeverein veranstalteten Gewerbe- und Industrieausstellung statt. Unter anderen hatten sich Erzherzog Eugen und Handelsminister von Schuster eingefunden.

Kaiser Wilhelm auf Korfu.

Athen, 15. August. Kaiser Wilhelm wird in etwa 20 Tagen in Korfu erwartet. Zwei Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers wird sich König Konstantin mit der königlichen Familie nach Korfu begeben. Der Kreuzer „Averoff“ wird an der Spitze der griechischen Flotte gleichfalls nach Korfu abgehen.

Die Wirren in China.

Mulden, 15. August. Das erste Bataillon der in Atuntschou stehenden Brigade versagte den Offizieren den Gehorsam und machte sie nieder. Die Soldaten schlossen sich den Chingusen an. Im Kreise Chuanfan schlugen Chingusen eine gegen sie entsandte Abteilung.

Die Weltausstellung in San Francisco.

Paris, 15. August. Der französische Botschafter in Washington wurde beauftragt, der dortigen Regierung offiziell mitzuteilen, daß Frankreich sich an der Weltausstellung in San Francisco beteiligen werde.

Verantwortlicher Redakteur (in Vertretung): J. Naglic.



Pieder zur Laute / Für Laute u. Klavier

Das Lautenheft der „Musik für Alle“ bietet eine reiche Auswahl von Marisch, Soldaten-, Liebes- und Scherzliedern, die zum Teil in der Bearbeitung bekannter Lautenkünstler, wie Scholander, Elsa Laura von Wolzogen, Clewing, Käte Hyon, Schmid-Kayser u. a. wiedergegeben sind. Alle Gesänge sind auch auf dem Klavier zu begleiten.

Musik für Alle / 60 Heller

Su beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygienische Anweisung Wien 1906:
Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Appetitregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für

Rekonvaleszenten

und Blutarmer

von ärztlichen Autoritäten

bestens empfohlen.

Vorzüghoher Geschmack.

Vollständ. präpariert.

Über 8000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

5251 52 - 33

= Depot der =

k. u. k. Generalstabskarten

Maßstab 1 : 75.000. Preis per
Blatt 1 K, in Taschenformat auf
Leinwand gespannt 1 K 80 h.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Gutachten des Herrn Prof. Dr. H. Schloffer,
Professor der Chirurgie

Jnnbrud.

Herrn J. Serravallo

Triest.

Ich bestätige Ihnen gerne, daß ich Ihren Serravallo's China-Wein mit Eisen des öfteren mit gutem Erfolge verordnet habe.

Jnnbrud, 3. Juni 1911.

5284

Prof. Schloffer.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrisen, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird die Bor- und Lithium-haltige Heilquelle

SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Wirksames Präservativ gegen
bei Scharlach auftretende
Nierenaffektionen.

Harnstreibende Wirkung.

Eisentfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack.

Absolut rein.

Constante Zusammensetzung.

Besonders jenen Personen
empfohlen, welche zufolge
sitzender Lebensweise an
Harnsaurer Diathese und
Hämorrhoiden, sowie
gestörtem Stoffwechsel
leiden.

Medicinal-Wasser und diätetisches Getränk
ersten Ranges.

Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner,
Peter Laibnik, A. Sarabon. 464 47 - 28

Angefommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 13. August. Aufgärten, Fabrikant; Kohnberger, Weiß, Kfste.; Breier, Hirschberger, Adler, Jltis, Schubert, Jollschan, Müller, Fröhlich, Rbe., Wien. — Dr. Kassel, Hoffmann, Student; Schufelska, Kfm., Prag. — Rajic, Landesrat, Pilsen. — Dr. Arany, Budapest. — Glazar, k. k. Professor; Smolwina, Bester, Susat. — Krajnjak, Professor, Schönstein. Müller, Ingenieur, Linz. — Baljovic, Lehrerin, Kol. — Knol, Pfarrer, Kolobrat. — Fuchs, Kfm., Fiume. — Steinhart, Kfm., Bayern. — Vilejof, Rosenbaum, Rbe., Wels. — Stoll, Rfd., Dresden. — Eöbl, Rfd., Marburg. — Moje, Rfd., Graz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometereand in Millimetern auf 0 Grad	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
14	2 U. N.	732.3	12.9	S. schwach	Regen	
	9 U. Ab.	32.2	11.2	O. schwach	bunlige Luft	
15	7 U. F.	31.5	8.6	SO. schwach	neblig	
	2 U. N.	30.0	20.2	windstille	halb bew.	6.4
	9 U. Ab.	32.7	12.7	NO. schwach	teilw. bew.	
16	7 U. F.	33.7	8.5	windstille	Nebel	9.6

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag beträgt 12.5°, Normale 19.0°, vom Freitag 13.9°, Normale 18.9°. Gestern nach 4 Uhr nachmittags Platzregen mit starkem Hagel.

Zu kaufen gesucht!

Antiquitäten aller Art

wie:

**Bilder, eingelegte und
geschnitzte Möbel, Truhen,
Perlbeutel, farbige Gläser,
Porzellangegegenstände, alte
Schmucksachen, Waffen
und Verschiedenes.**

Zuschriften unter „Schloss einrichten“
Laibach (Hauptpostlagernd).

Gothaer
Lebensversicherungsbank a. G.
gegründet 1827, älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt,
die größte ihrer Art in Europa. Versicherungsstand Kronen
1.350.000.000. 692 40—25
Vertretung: **Michael Kastner, Laibach.**

Der Name
MAGGI
garantiert
die vorzügliche Qualität von
MAGGI Würfeln
à 5 h für 1/4 Liter
feinster Rindsuppe.
Sie sind die besten!
Bitte beachten Sie
dies beim Einkauf.
3110

Maack's echter und so beliebter Kaiser-Borax, auf dessen hohen Wert als antiseptisches und als Toilettemittel erst jüngst ein Fachmann anlässlich der Beurteilung des neuen Wiener Hochquellenwassers in den Wiener Tagesblättern hingewiesen hat, erfreut sich mit Recht immer stärkerer Nachfrage, sowohl bei Damen als auch bei Herren, namentlich auch beim Militär und bei allen Sportsfreunden. Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige von **Maack's Kaiser-Borax**. Echt nur in zinnroten Kartons. Schutzmarke: kniende Frauengestalt. 1157 f

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!
MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand
neutralisiert die Säure des Weines
angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.
Niederlage bei den Herren **Michael Kastner, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach.** 172 6—4

Kronendorfer als natürliches
Tafelwasser
ersten Ranges und als
Heilwasser gegen die Leiden der
Alimentationsorgane des Magens und der Blase besonders empfohlen.
Hauptdepot in **Laibach: Michael Kastner.**

Zahntechniker Hermann Peters
ordiniert nicht bis 2. September.
3258 2—2

Neuigkeiten vom Büchermarkte.
Rothschild L., Taschenbuch für Kaufleute, geb. K 12,—; Demme, Otte, Jansen, Clausen und Eifel, Briefsammlung für den Unterricht in der deutschen Handelskorrespondenz, geb. K 2,88; Wenneberg Prof. Dr. A., Lehrbuch der französischen Geschäftssprache I, geb. K 2,40; Thum Prof. Dr. Rud., Englische Grammatik für Kaufleute und Selbstbetrieibende, geb. K 3,30; Glöckner's Taschenbücher der Handelskorrespondenz: Spanisch-Deutsch, K 4,20, Deutsch-Spanisch, geb. K 4,20; Schmidt August, Glöckner's Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz, geb. K 4,80; Wöhle Th., Das Fördergerüst, seine Entwicklung, Berechnung und Konstruktion, geb. K 12,—; Wolf Dr. Heinrich, Die erkenntnistheoretische Rolle des Aethers in der Entwicklung des Elektromagnetismus, K 2,40; Grube Dr. Karl, Die diätetische und hygienische Behandlung der Zuckerkrankheit, K 3,60; Fürst Arthur, Das Reich der Kraft, K 2,10; Brun J. v., Erlebtes und Erdachtes. 1.: Wenn der Frühling auf die Berge steigt; 2.: Strandgut, K 1,20; Dunder Dora, Bergeholz Söhne. Roman, brosch. K 6,—; Tönniger Prof. Dr. C., Wie schütze ich mich gegen Arterienverfälschung? K —,60.
Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Ja. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Konigplatz 2.**

Aktienkapital: **150.000.000 Kronen.** **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** **Reserven: 95.000.000 Kronen.**
Geldanlagen gegen Einlagenbücher und in Kasse-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskonten von Wechseln etc. **in Laibach** **Preßergasse Nr. 50.** 1593
Kauf, Verkauf u. Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskaufungen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 14. August 1913.																		
Allg. Staatschuld.			Schlußkurs			Schlußkurs			Schlußkurs			Schlußkurs			Schlußkurs			
			Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		
Einheitl. Rente	k. st. K.	Proz.																
Lose v. J. 1860 zu 500 fl. 3. W. 4			1606	1645														
Lose v. J. 1860 zu 100 fl. 3. W. 4			482	462														
Lose v. J. 1864 zu 100 fl. 3. W. 4			660	670														
Lose v. J. 1864 zu 50 fl. 3. W. 4			380	—														
St.-Domän.-Pf. 120 fl. 300 F. 5			—	—														
Oesterr. Staatsschuld.																		
Oest. Staatsanleihe 1894 (d. S.) K. 4			96 56	96 56														
Oest. Goldr. stfr. Gold. Kasse. 4			109	109 20														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. - W. stfr. p. K. 4			82 00	82 00														
Oest. Rente i. K. -																		